

(Download) Nur ein Teil von dir: Roman

Nur ein Teil von dir: Roman

Von Sefi Atta

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #579856 in eBooksVerffentlicht am: 2015-11-06Erscheinungsdatum:
2015-11-06File Name: B017TA7NVM | File size: 18.Mb

Von Sefi Atta : Nur ein Teil von dir: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Nur ein Teil von dir: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
unverfluchtes SchicksalVon Buchrezensent aus-erlesenEs ist nur ein kleiner Schritt vom Vorurteil zum Rassismus. Mit

Rassismus kann man umgehen, weil er plump und stumpfsinnig ist. Vorurteile aus dem Weg zu räumen, bedarf einigen Aufwands. Deola stammt aus Nigeria und lebt nun in London. Dort arbeitet sie als Wirtschaftsprüferin für eine NGO, eine nichtstaatliche Hilfsorganisation. Immer wieder stößt sie auf Reisen, bei der Arbeit, im Alltag auf Vorurteile. Doch sie ist Frau genug sich dem entgegenzustellen oder aber diese hinwegzusehen. Ihr Leben auch ohne Mann (wieder so ein Vorurteil, dass Frau ohne Mann es viel schwerer hat) verläuft in geregelten Bahnen. Die Arbeit macht ihr Spaß, sie kommt rum in der Welt. Multi-Kulti ist für sie keine leere Worthülse, es ist ihr tägliches Brot. Doch ihre Welt wird auf eine harte Probe gestellt. Sie soll in ihrer Heimat Nigeria einige Hilfsorganisationen überprüfen, ob diese von ihrer Organisation unterstützt werden können, ob sie es wert sind unterstützt zu werden. Es soll eine besondere Reise werden. Zum Einen ist Nigeria noch nicht im Portfolio von LINK, der Organisation, für die Deola arbeitet. Zum Anderen steht der fünfte Jahrestag des Todes ihres Vaters an. Und der wird mit einer großen Party begangen. Endlich Zeit Mom wiederzusehen. Und Aunty. Und Ivie, ihre Cousine. Endlich wieder unvoreingenommen sie selbst zu sein. Dafür nimmt sie gern die permanenten Vorwürfe in Kauf, warum sie, mit 39 Jahren, noch keinen Mann und kein Kind hat. Groß ist die Freude über das Wiedersehen. Und auch die Geschäfte machen Fortschritte. Und ein Mann tritt in Deolas Leben. Mit Folgen. Sefi Atta legt mit Nur ein Teil von Dir den authentischsten Nigeria-Roman ihrer Karriere vor. Fernab von folkloristischem Schnickschnack strickt sie eine schicksalhafte Geschichte einer jungen Frau, die voll und ganz in ihren jetzigen Leben aufgeht. Ihre Wurzeln sind stets präsent, dennoch führt sie ihr eigenes Leben, das durch eine Unachtsamkeit auf den Fugen geraten zu sein scheint. Die zahlreichen detaillierten Facetten des nigerianischen Lebens ziehen den Leser in den Bann eines spannungsgeladenen Landes, das auf dem Sprung zu einer Wirtschaftsmacht immer wieder an den eigenen Ansprüchen und privater Vorteilsnahmen scheitert. Einzelschicksale untermalen diese Eindrücke. Vorurteile bekommen neuen Nährboden, werden aber auf der anderen Seite ebenso schnell entkräftet. Ein starkes Stück Afrika, eine kritische, ungeschminkte Sichtweise auf Nigeria. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nirgendwo richtig zuhause Von Gospelsinger Deola stammt aus Nigeria und arbeitet als Wirtschaftsprüferin für eine Hilfsorganisation in London. Im Auftrag der Organisation kommt sie viel in der Welt herum, und nun wird sie auch nach Nigeria geschickt, wo die Hilfsorganisation bisher nicht vertreten ist. Deola soll sich einige Projekte ansehen und überprüfen, ob sie förderungsfähig sind. Der Zeitpunkt ihrer Dienstreise ist für Deola günstig, denn gerade wird die traditionelle Gedenkfeier zum fünften Todestag für ihren verstorbenen Vater durchgeführt. Eine Gelegenheit, die gesamte Familie zu sehen - mit allen Vor- und Nachteilen. Denn im Alter von 39 Jahren weder verheiratet zu sein, noch Kinder zu haben, ist für eine afrikanische Frau undenkbar. Entsprechend viele Vorwürfe muss sich Deola anhören. Studium? Guter Job? Zählt alles nicht, solange sie ihrer Mutter keine Enkelkinder beschert. Kein Wunder, dass Deola lieber in einem Hotel übernachtet als bei ihrer Familie. Aber das hat unvorhergesehene und weitreichende Folgen für sie. Wie alle Afrikaner, die außerhalb ihres Heimatlandes studieren, arbeiten und leben, ist Deola zwischen zwei Welten hin und her gerissen. Und keiner der Welten kann sie es recht machen. Während ihre nigerianische Mutter an Deola die Forderung stellt, sich wie eine traditionelle afrikanische Frau zu verhalten, soll sie sich außerhalb des afrikanischen Kontinents so verhalten, wie das von Afrikanerinnen und Afrikanern erwartet wird. Wie schwierig es ist, in zwei Welten gleichzeitig zu leben, wenn man ständig mit falschen Bildern und Einschätzungen umgehen muss, ist das Hauptthema dieses Romans. Wo diese Afrikabilder herkommen, wird im Buch deutlich, wenn es beispielsweise um Filme geht, die auf dem afrikanischen Kontinent spielen und die blichen Komponenten enthalten, durch die gängige Klischees weitertransportiert werden. Auch die Berichterstattung über Nigeria in den Zeitungen transportiert diese Bilder, denn sie beschränkt sich auf Internetbetrug, Drogenschmuggler, islamische Fundamentalisten und bewaffnete Kämpfer im Nigerdelta. Angesichts Deolas beruflicher Position sollte man zwar denken, dass sie nicht von Rassismus betroffen ist. Aber weit gefehlt. Auch sie gerät täglich in Situationen, in denen die herrschenden Vorurteile deutlich werden. In ihrem englischen Internat wurde Deola gesagt, dass Afrikaner nicht intelligent genug seien, die Universität zu besuchen, für Bewerbungsgespräche musste sie ihre Haare glätten, und in ihrem Wirtschaftsprüferunternehmen merkte einer der Teilhaber an, ihre Braids wirkten unprofessionell. Ein unrealistisches Afrikabild und falsche Erwartungen haben auch die Promis, die sich für Afrika engagieren. Noch schlimmer sind die Hilfsorganisationen, egal, ob staatlich oder nicht-staatlich. So hilft beispielsweise die Organisation, für die Deola arbeitet, nichts davon, afrikanischen Frauen Mikrokredite zu geben. Das ist ganz klar, findet Deola. () die Begünstigten der Wohltaten sollen ja nicht autark wirken. Man muss schließlich Mitleid erregen, wenn man Gelder eintreiben will. So funktioniert das Wohltätigkeitsgeschäft. Niemand spendet Menschen Geld, die auf Augenhöhe sind. () Oder, wie Deolas Freundin Subu es ausdrückt: Spenden haben Armut noch nie behoben, (). Sie wollen nicht, dass wir selbstständig und unabhängig sind. Sie wollen nicht, dass wir Macht haben. Sie nennt das den Tarzan-Komplex. In der Tat wird nicht in Afrika investiert. Schließlich möchte man sich keine Konkurrenz auf dem Weltmarkt schaffen. Genau das ist der Grund, warum die Hilfsprojekte nicht funktionieren. Eine echte Hilfe wäre der Aufbau einer verarbeitenden Industrie. Im Buch bekommen aber ebenso die Nigerianer ihr Fett ab. Der Roman dient also auch dazu, ein realistischeres Bild dieses Landes zu bekommen. Atta lütert über Schwarzenveranstaltungen, die immer zu Selbstmitleidsorgien verkommen und über afrikanische Literatur, die so duster ist, dass man Afrika den Kontinent des Jammerns nennen könnte. Ich fand diesen Roman mit seinem Realismus und seinem sarkastischen Unterton sehr lesenswert. Besonders die Dialoge zwischen Deola und ihrer Mutter sind herrlich, und trotz der ernsten Thematik liest sich das Buch unterhaltsam. Vor allem aber

vermittelt dieser Roman eine Sichtweise des afrikanischen Kontinents jenseits der gängigen Bilder von Safari und Armut. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. SensibelVon HansBlogDie Afrikanerin Deola stammt aus einem reichen Elternhaus in Nigeria, lebt jedoch seit Jahrzehnten in England. Sie hat dort einen guten Job und einen britischen Pass. Deola ist 39, Single und kinderlos, hatte aber gern Nachwuchs. Eine Geschäftsreise nach Lagos verändert ihr Leben. Fazit: Sefi Atta erzählt mit sparsamen Worten, skizziert mit knappen Dialogen Stimmungen und Empfindsamkeiten, schildert moderne Afro-Europer zwischen den Kontinenten, liefert einige Einblicke und zeitweise milde Spannung. Allerdings ist die Hauptfigur, aus deren Sicht alles erscheint, etwas langweilig und voreingenommen. Der Afrozentrismus sowie aufreizend leitartikel-artige Dialoge zu Korruption, Entwicklungshilfe und afrikanischer Literatur ermüden und kontrastieren seltsam mit anderen, sehr feinfühligem Wortwechseln. Einige der zahlreichen Rück- und Seitenblenden wirken berflüssig, doch ohne sie wäre der Roman sehr kurz. Zuerst Einstieg: Der Roman beginnt mit der Hauptfigur Deola, die langweilt sich bei Brojobs in Atlanta und London und mit Bekannten. Sie will etwas ändern, will eine Familie, doch nichts ist in Sicht und sie unternimmt auch nichts. Weiter klingt es, als ob Autorin Sefi Atta kleine persönliche Erlebnisse einbaut, die letztlich nur den interessieren, dem sie zustimmen. Deola ist komplett auf Afrika und speziell auf Nigeria fixiert. Sie lebt seit ein paar Jahrzehnten in England, sieht jedoch alles aus nigerianischer Perspektive und mitunter scheint es, als ob Nigeria objektiv ein wichtiges Thema sei. Ein nicht-nigerianischer Partner kommt für sie nicht mehr in Frage. Die Autorin verwendet auch regional sprachliche Ausdrücke, die ich nicht immer verstand. Ist die Hauptfigur endlich von London nach Nigeria geflogen, lobt sie die dortigen Tageszeitungen, weil sie differenzierter über das Land berichten und einzelne Bundesstaaten unterscheiden können. Vergleich mit *Swallow* und *Everything Good Will Come* Wegen der etwas drüben, selbstmitleidigen Hauptfigur, 39, hat *A Bit of Difference* bei weitem nicht den aggressiven Schwung und die Vitalität von Sefi Attas Vorgängerromanen *Everything Good Will Come* (dt. *Sag allen, es wird gut*) und *Swallow* (dt. *It's my Turn*). Dort waren die Hauptdarstellerinnen jünger. Leitartikel-artige Welterklärung wie in *A Bit of Difference* hat es früher auch nicht gegeben. Es gibt aber auch deutliche Parallelen und typische Sefi-Atta-Kulissen: So das reiche, grobgeräucherte Elternhaus an der Lagos-Waterkant; oder die zwei jungen, vertrauten Frauen in Lagos, die gemeinsam in der Bank arbeiten und fast gemeinsam kündigen; ebenso junge, selbstbewusste und doch machtlose Ehefrauen, die ihre streunenden Männer verfluchen. Persönliche Beobachtung: Mir fiel auf, wie Nigerianer im Roman fast eifernd über regionale Rassen diskutieren und wissen wollen, wer was ist (Yoruba, Ewe, Hausa, Igbo etc.). Ich habe mal Nigerianer in Ghana kennengelernt und weil mir die Frage nach der Ethnie aus Gambia so vertraut war, habe ich auch die Nigerianer nach ihrem Stamm gefragt. Die schelten nur überlegen und meinten: "Stamm, wieso Stamm? Wir sind Teil der nigerianischen Nation." Genau diese Haltung fehlt jedoch in Sefi Attas Roman. Dort gibt es starkes Rassenzugehörigkeitsbewusstsein und kaum Gemeinsinn, außer innerhalb der Familie und evtl. innerhalb des Stammes. Atta verarbeitet offenkundig viele eigene Erfahrungen: Sie schreibt über eine Frau fast genau in ihrem Alter, ihr Leben hat Parallelen zum Werdegang Deolas. Auf dem Foto der Autorin in der hinteren Innenklappe sieht Atta in etwa aus, wie ich mir ihre Hauptfigur vorgestellt hatte. Mehr Links und Hintergrund in meinem Blog. Kritiker: Frankfurter Allgemeine: Die Geschichte ihrer fiktiven Afropolitane erzählt Sefi Atta in einem schnörkellosen, zuweilen etwas hüzernen Stil, klingt dabei aber weitaus weniger bitter als ihre Schriftstellerkollegin Taiye Selasi, die den Begriff des "Afropolitan" geprägt hat. Deutschlandradio Kultur: Tempo und Leichtigkeit aus Attas früheren Büchern sind hier erheblich gedrosselt... Feinfühlig achtet sie ((Hauptfigur Deola)) auf die alltäglichen Diskriminierungen und sei es, dass sich mal wieder jemand über ihr akzentfreies Englisch wundert... Atta stellt wie immer in ihren Büchern die Situation der Frauen in den Mittelpunkt... Deolas Geschichte erzählt sie in der dritten Person, was zum Lebensgefühl der Protagonistin passende Distanz schafft... Erst als Deola nigerianischen Boden betritt, nimmt das Buch Fahrt auf. Neue Zürcher Zeitung: Sefi Atta thematisiert in ihrem neuen Roman unter anderem auch die Erwartungshaltungen, welche die Rezeption des afrikanischen Romans im Westen bestimmen und durchkreuzt sie gleichzeitig mit der Geschichte einer erfolgreichen Weltbürgerin, die zugleich ihre nigerianischen Wurzeln nicht verleugnet... Sefi Attas neuester Roman ist nicht exotisch. Er beeindruckt durch die Fülle der Themen, die an der Person von Deola Bello festgemacht werden: vom Sinn der Wohltätigkeitsorganisationen über die Sehnsucht alleinstehender Frauen bis hin zum Leben im Chaos der größten Stadt Afrikas. Mit besonderem Genuss erzählt Sefi Atta diesmal vom Luxus, den es auch und gerade in Nigeria gibt, vom Leben mit Chauffeur und Dienstmädchen zwischen ledergebundenen Büchern und dem Klavier. The New Yorker: The book is low on drama... The novel's momentum comes from Atta's delicate prose and from the wry sense of humor she gives Deola... quietly funny. The Guardian: A refreshing look at themes of family, race, literature and music... Character is one of Atta's strongest points as a writer each character, even the most fleeting, has a story, a mannerism that stays with the reader. The book advances not by plot, but rather through anecdotes, flashbacks, side comments and observations, and as the flashbacks and characters pile up, it becomes hard work to keep pace with them. Publishers Weekly: Delivers on the promise of her well-received early work with this breakout which is at once an American successor to classic Nigerian literature and a commentary on how the English-speaking world reads Africa... low on drama but rich in life, though Atta's third-person voice makes less for a portrait of a mind in transit than a life caught in freeze-frame, pinned between two continents and radiating pathos. Wholly believable, especially in its nuanced approach to racial identity, the story feels extremely modern. Pop Matters: A slow burn of a book, one that eschews both flashy plot points and linguistic cleverness. Its

likely that this low-key approach will cost it some readers, and that's too bad, because the story is a compelling one. Touching on themes of diaspora and colonialism, but rooted always in an individual's story, *A Bit of Difference* has things to say, but it requires an attentive listener to notice them. The book refuses to raise its voice and shout... Some of this material is compelling; some of it, not so much. It's easy to get lost in the side stories of this Aunt or that in-law, especially for westerners whose own extended families tend to be smaller or at least, less intrusive... plenty of barbed observations about what it means to be African (or by extension, any minority, particularly an immigrant minority) in the West... Atta dispenses with linguistic pyrotechnics, but her blunt and straightforward style is well suited to the delivery of precise observations... enough of a hook to keep the reader engaged, while the sharp observations add muscle to the bones of an otherwise pretty minimal story.

Kurzbeschreibung Die Nigerianerin Deola ist 39 und hat viel erreicht. Sie arbeitet in London als Wirtschaftsprüferin internationaler Hilfsorganisationen, ihr Job ist anspruchsvoll und einträglich. Als Deola beruflich nach Nigeria fliegt, sieht sie ihre Familie und Freunde wieder, deren Vorstellungen von einem erfüllten Frauenleben immer noch untrennbar mit Ehe und Mutterschaft verbunden sind. Auch wird sie wieder mit dem Leben im Moloch Lagos konfrontiert, und so steckt sie fest zwischen den beiden Anteilen ihres Lebens. Der One-Night-Stand mit Wale macht ihr Leben nicht eben leichter, denn es gibt einen tragischen Unfall und Deola fürchtet beides: HIV und Schwangerschaft. Deolas Reise bringt alles in Bewegung, und am Ende fällt sie eine Entscheidung, die ihr Leben in neue Bahnen lenkt.

Kurzbeschreibung Die Nigerianerin Deola ist 39 und hat viel erreicht. Sie arbeitet in London als Wirtschaftsprüferin internationaler Hilfsorganisationen, ihr Job ist anspruchsvoll und einträglich. Als Deola beruflich nach Nigeria fliegt, sieht sie ihre Familie und Freunde wieder, deren Vorstellungen von einem erfüllten Frauenleben immer noch untrennbar mit Ehe und Mutterschaft verbunden sind. Auch wird sie wieder mit dem Leben im Moloch Lagos konfrontiert, und so steckt sie fest zwischen den beiden Anteilen ihres Lebens. Der One-Night-Stand mit Wale macht ihr Leben nicht eben leichter, denn es gibt einen tragischen Unfall und Deola fürchtet beides: HIV und Schwangerschaft. Deolas Reise bringt alles in Bewegung, und am Ende fällt sie eine Entscheidung, die ihr Leben in neue Bahnen lenkt.